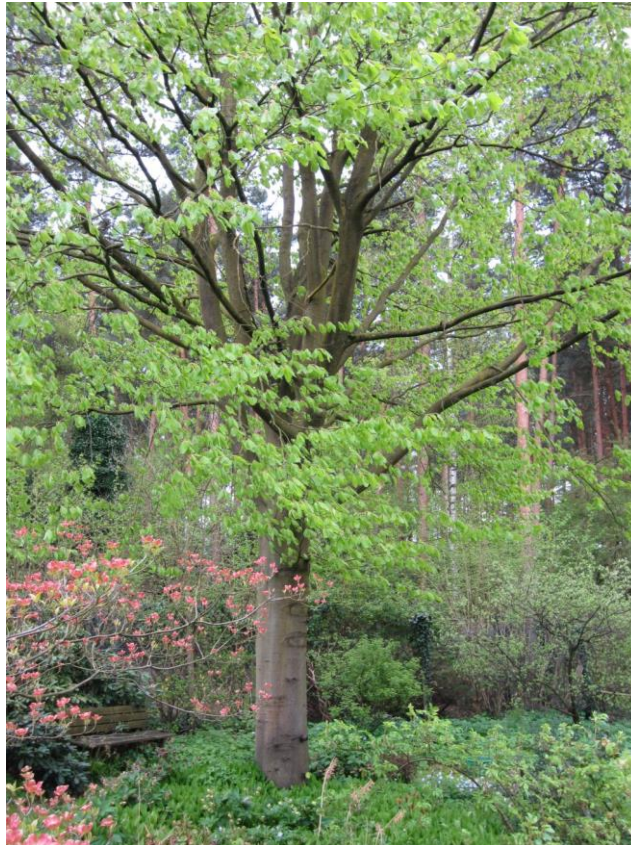


Unser Buchenbeet im Jahreslauf



Mittelpunkt eines Gartenbereiches ist diese Rotbuche mit einem Stammumfang von 1,70 Meter. Als wir diese Buche vor mehr als 40 Jahren pflanzten, standen dort noch Kiefern auf Sandboden mit einer dicken Nadelschicht. Der Boden war also sauer. Buchen bevorzugen aber eher Kalkboden. Das wussten wir damals nicht. Heute streuen wir im Winter Kalk auf den Wurzel- und Kronenbereich. Farne werden davon ausgenommen.

Dieser Gartenbereich hat mir anfangs Mühe gemacht, sich dann aber im Laufe der Jahre zu einem sehr pflegeleichten und doch recht ansehnlichen Beet entwickelt. Weil der Boden unter der Buche im Sommer wenig Licht und Regen bekommt, galt es, bei der Pflanzenauswahl zu überlegen. Und der Sandboden erschwerte zusätzlich.

Viele Pflanzen habe ich ausprobiert. Nicht alle haben sich bewährt. Bis sich der Boden begrünt hat, sind ein paar Jahre vergangen.



Im Februar regt sich neues Leben. Die Winterlinge schieben ihre Blüten und mit aller Kraft durch das noch recht harte Buchenlaub des vergangenen Jahres.



Anfang März stehen sie in voller Blüte. Es ist schon erstaunlich, mit wieviel Kraft diese zarten Pflanzen sich ans Tageslicht kämpfen. Nach der Blüte säen sie sich tüchtig aus.

Auch die Leberblümchen erwachen aus dem Winterschlaf.



Ende März lenken die Lenzrosen unsere Blicke auf sich. Es werden von Jahr zu Jahr mehr, denn sie säen sich willig aus. Dabei entstehen immer neue Farbvariationen.



Beim Austrieb der Lenzrosen habe ich die alten Blätter abgeschnitten, damit die Kraft in die Blüten geht. Es sieht auch schöner aus, denn die Blätter sind meistens krank und vom Winter lädiert. Unter der Lenzrose wächst schon das Laub des Hohlen Lerchensporn. Hier sieht man noch das Laub des Scharbockskrautes, das inzwischen verblüht ist. Es wird sich aussäen und dann einziehen.





Ein Büschel Märzenbecher schiebt sich der Sonne entgegen.



Gedekemein oder Omphalodes hatte ich vor Jahren gepflanzt in der Hoffnung, dass es sich ausbreiten möge. Es ist aber nicht konkurrenzstark und wird von anderen Pflanzen überwachsen.

Hier sieht man schon die Spitzen der Funkien, die sich ans Licht schieben.



Die Waldanemonen mit ihren weißen Blüten bilden eine dichte Decke. Es ist Ende April. Die Blätter der Maiglöckchen schieben sich durch das Buchenlaub. Noch immer blühen Lenzrosen. Noch ist es hell unter der Buche, und der Regen erreicht die Pflanzen.



Pachysander, das Dickmännchen, tut sich schwer mit der Ausbreitung. Es ist bekannt als Lauschlucker und ich dachte, da wäre es unter der Buche mit dem vielen Laub am richtigen Platz.



Im Vordergrund, direkt am Baumstamm, wächst das *Geranium nodosum*, der knotige Bergwald-Storchschnabel.

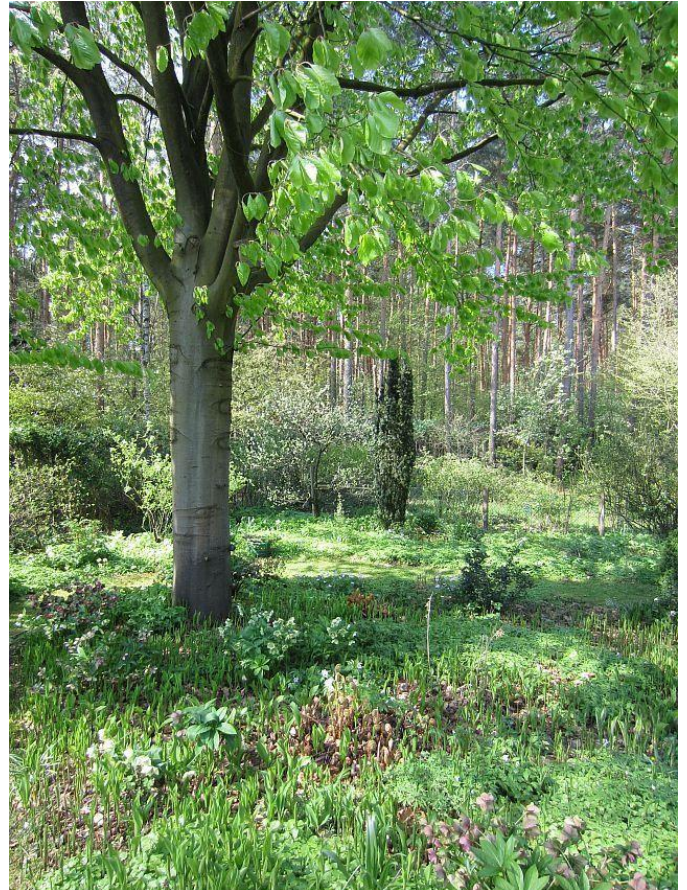
Dieses *Geranium* ist hervorragend geeignet für schwierige Standorte,

besonders für Schattenbereiche, wo es lange und bereitwillig von Mai bis September blüht.

Die Blütezeit der Primeln beginnt. Primeln gehören für mich zum Frühling. Mit ihrem hellen Gelb leuchten sie durch den ganzen Garten.



Es ist Anfang Mai. Jetzt wird es mit aller Macht grün. Die Maiglöckchen bilden dichte Bestände. Die Farne kann man wachsen sehen.

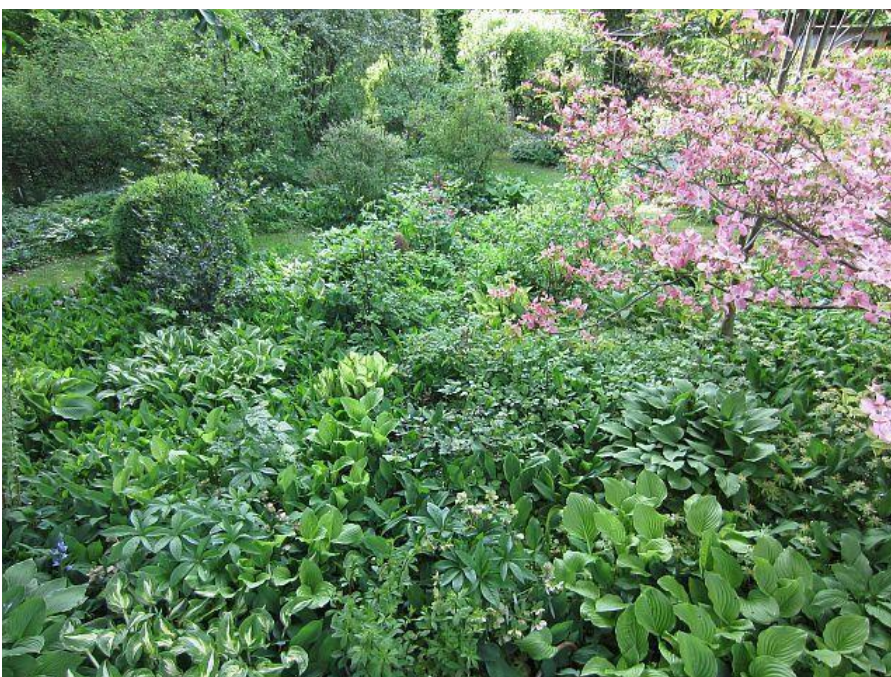


Die Buche schmückt sich mit ihrem hellgrünen Laub.



Der bronze-farbene Königsfarn rollt seine imposanten Wedel aus.

Die Lenzrosen sind zum größten Teil fertig mit dem Blühen und haben Samen angesetzt.



Vom Buchenlaub ist nichts mehr zu sehen. Es wird sich mit Hilfe der Bodenlebewesen zu Humus umsetzen und so den Pflanzen gute Wachstumsbedingungen schaffen

rechts im Bild ein Cornus florida 'Cherokee Chief'

in voller Blüte

Es ist Mitte Mai, und die Funkien treten auf den Plan.





Der Königsfarn hat die stattliche Höhe von einem Meter erreicht, und er wächst immer noch.

Polystichum setiferum, die Schildfarne werden auch imposante Gestalten



Dicht am Boden macht sich der Waldmeister breit. Unkraut hat jetzt keine Chance mehr.



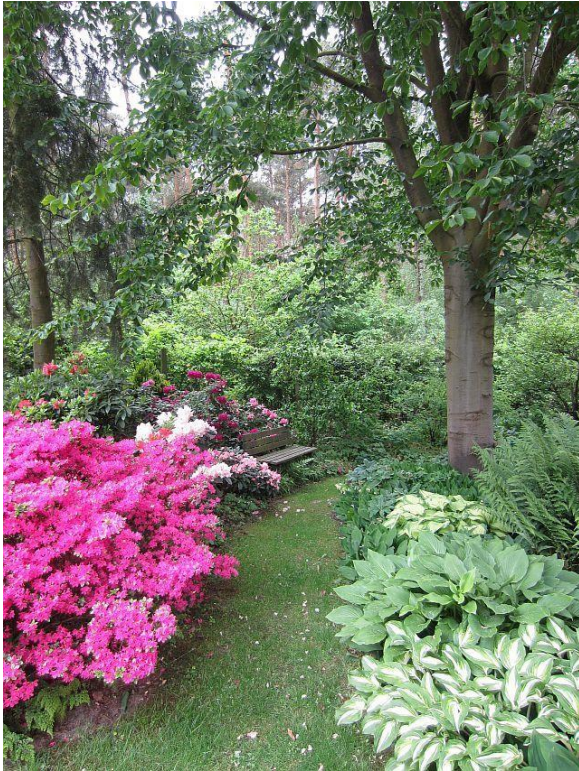
Verschiedene Funkien

Sie sehen jetzt Anfang Juni noch frisch und unversehrt aus. Bei einer Schneckeninvasion kann sich das schnell ändern. Letztes Jahr hielt sich der Schaden in Grenzen.

Unsere Amseln sind eifrige Schnirkelschnecken-Vertilger:

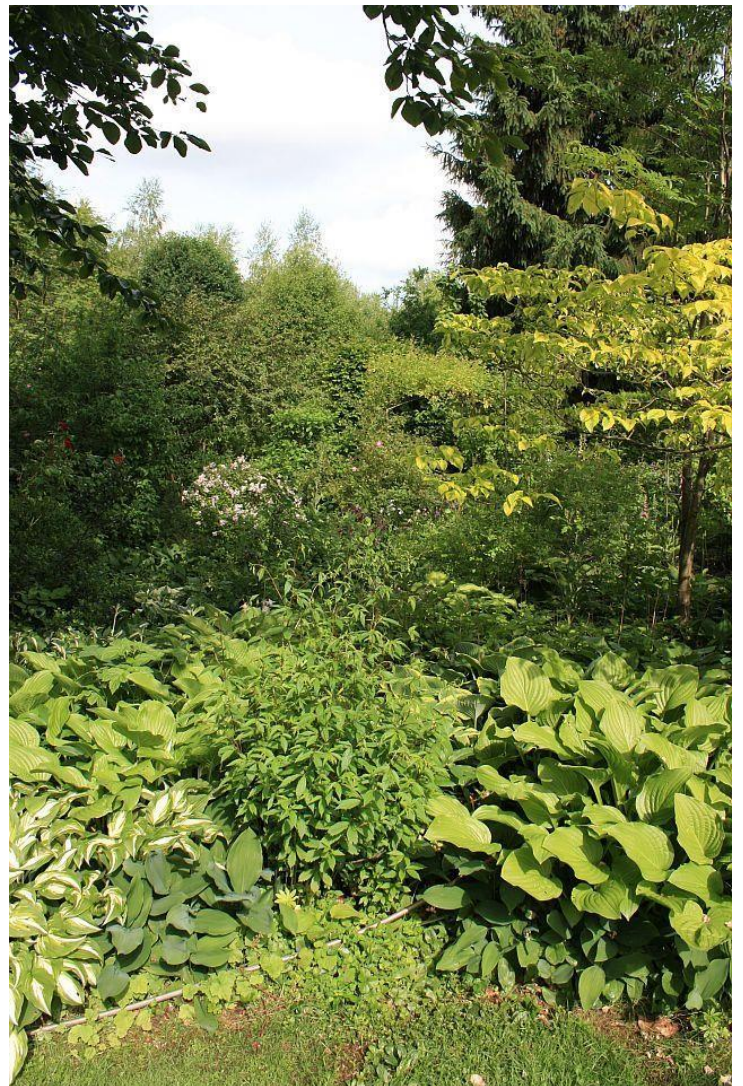
Wir haben die Amseln bei ihrer Schneckensuche beobachtet. Die Singdrossel hat ihre eigene Methode. Hat sie eine Gehäuseschnecke gefunden, dann sucht sie sich einen Stein oder auch mal die Gartenbank und schlägt das Gehäuse solange, bis es zerbricht und die Schnecke verzehrt werden kann. Wir finden dann die zerbrochenen Gehäuse und wissen: Aha, hier hat wieder unsere Freundin zugeschlagen.

Andere Amseln gehen in die Beete und werfen die Schnecken in hohem Bogen auf Wege oder Rasen, wo sie dann versuchen, die Schnecken aus dem Gehäuse zu ziehen.



An der Buche führt ein Weg vorbei. Linker Hand blühen noch Azaleen und Rhododendren. Auch sie fühlen sich im Schatten der Buche wohl.

Gilinia trifoliata



Die Dreiblattspiere steht schon viele Jahre im Bereich der Buche. Sie ist ein Halbstrauch, wird im Frühjahr bodeneben zurückgeschnitten. Die Blüte ist recht unscheinbar, aber die Herbstfärbung wunderschön.



Die Lenzrosen sind verblüht und haben neue gesunde Blätter gebildet. Sie sehen nun für den Rest des Jahres immer gut aus.

Ich habe versuchsweise einige immergrüne Bergenien ins Buchenbeet gepflanzt. Auch sie fühlen sich sehr wohl.



Am Rand des Am Rand Buchenbeetes steht die Rose 'Herbstfeuer' oder 'Autumn Fire', eine Rubiginosa-Hybride von Kordes 1961. Der Standort ist nicht optimal. Als die Buche noch nicht so ausladend war, bekam die Rose mehr Licht und Wasser. Jetzt muss sie sehr kämpfen.



Dicke Hagebutten bekommt die Rose. Sie leuchten wie Feuer. Deshalb der Name.



Astilben sind sehr genügsam, genau wie die Herbstanemonen, hier die Sorte 'Septembercharm'. Beide Pflanzen gehören zu den ersten, die ich in das Beet gepflanzt habe und die sich immer durchgesetzt haben.



Der Königsfarn hat seine Größe von 1,20 m erreicht



Gilena trifoliata hat nun ihre Herbstfärbung. Ein Zeichen, dass das Gartenjahr langsam dem Ende zugeht

Auch der *Cornus florida* hat sein schmuckes Herbstkleid angelegt



Ein Herbstkrokus hat sich verirrt.

Haben die Ameisen ein Samenkorn hierher verschleppt?



Laubharken ist angesagt. Wir haben eine tatkräftige Hilfe. Unser Enkel fegt gerne das Laub zusammen. Wir befreien nur die Rasenflächen vom Laub.



Zum Lohn lockt eine Fahrt in der Schubkarre. Opa und Enkel haben ihren Spaß.



So sieht das Beet Ende Oktober aus.



Die Buche hat schon viel Laub verloren.

Das Laub des Königsfarns ist nun gelb, der andere Farn, ein Schildfarn, ist wintergrün, behält sehr lange sein grünes Laub und wird, wenn überhaupt, erst im Frühjahr zurückgeschnitten.

Das Buchenlaub legt sich wie eine schützende Decke auf die bodendeckenden Pflanzen. Dieser Gartenteil strahlt nun eine Ruhe aus. Ich stelle mir dann immer vor, wie unter der Laubschicht die fleißigen Bodenlebewesen das Laub zu Humus zersetzen. Durch den jahrzehntelangen Laubfall hat sich tatsächlich auf dem Sandboden eine Humusschicht aufgebaut, die die Pflanzen mit ausreichenden Nährstoffen versorgt. Gedüngt wird dieser Gartenteil nicht. Anfang Dezember habe ich Kalk gestreut. Das wird helfen, das Buchenlaub schneller zu zersetzen.



Das Wetter war sehr mild mit bis zu 17° Celsius. Schnee gab es keinen. Die Wetterforscher sagen, dass der vergangene Dezember der wärmste Dezember seit der Wetteraufzeichnung gewesen ist.



Es ist Ende Dezember, und die Lenzrosen denken, es wird Frühling. Die milden Temperaturen lassen die Knospen für das kommende Jahr treiben. Eigentlich viel zu früh. Wenn es noch starke Kahlfröste geben sollte, werden wir die Knospen mit Laub zudecken.



Die Lenzrosen haben sich tüchtig ausgesät. Im Frühjahr könnte man die kleinen Pflänzchen umsetzen. Es ist immer spannend, welche Farben und Musterungen die neuen haben.





Das Lungenkraut beginnt zu blühen.
Viel zu früh!



Jetzt ist der Winter doch noch
gekommen und hat die Lenzrosen
zugedeckt.



Winterruhe



**Wie Samen, die unter der
Schneedecke träumen,
träumen unsere Herzen vom
Frühling**

Das Gartenjahr 2015/16 ging zu Ende.

Ich hoffe, ich konnte deutlich machen, dass es möglich ist, auch Problemstandorte mit der richtigen Pflanzenauswahl pflegeleicht zu begrünen.

Jetzt freuen wir uns auf ein neues freudebringendes
Gartenjahr.